



Funktionaler Analphabetismus und Migration

Insgesamt leben in Deutschland 7,5 Mio. funktionale Analphabet_innen. Davon haben 4,4 Mio. Deutsch als Erstsprache gelernt und 3,1 Mio. eine andere Erstsprache. Es gibt also mehr Menschen mit Deutsch als Erstsprache, die nicht ausreichend Deutsch lesen und schreiben können, als Menschen mit einer anderen Erstsprache.

I Funktionaler Analphabetismus nach Erstsprache in %



Dabei ist zu beachten, dass im Rahmen der leo.-Level-One Studie nur Personen befragt wurden, die eine ausreichende Sprachkompetenz aufwiesen, um an der Befragung teilzunehmen. Diejenigen, die nicht gut genug Deutsch sprechen konnten, wurden in der Studie nicht erfasst. Würde man Zugewanderte ohne mündliche Deutschkenntnisse bei der Untersuchung berücksichtigen, müsste man hier erfasste Personen der Gesamtzahl hinzufügen.



Blog der Universität Hamburg:
„leo.-Level-One Studie (leo.-Studie) zur Größenordnung des Analphabetismus“

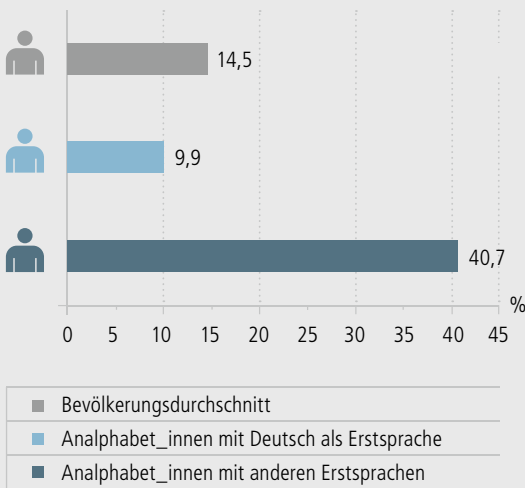
Die in der leo.-Studie ausgewiesene Zahl von 3,1 Mio. funktionalen Analphabet_innen mit anderer Erstsprache als Deutsch stammt aus dem Jahr 2010. Durch Fluchtbewegung erhöht sich derzeit die Zahl der Menschen in unserem Land mit einer anderen Erstsprache als Deutsch. Dadurch gewinnt das Thema Deutsch für Flüchtlinge zunehmend an Bedeutung.



Quelle: Grotlüschen, A./Riekman, W. (Hrsg.): Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo.-Level-One Studie. Münster/New York/München/Berlin 2012.



Anteile von funktionalen Analphabet_innen an den Gruppen der Menschen mit Deutsch als Erstsprache oder einer anderen Erstsprache in %



Personen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch können möglicherweise in ihrer Herkunftssprache oder weiteren Sprachen lesen und schreiben. Dennoch ordnen die Autor_innen der leo.-Level-One-Studie diese Menschen in die Kategorie der funktionalen Analphabet_innen ein – bezogen auf die deutsche Sprache.

Die Ursachen für die geringe Lese- und Schreibkompetenz in der deutschen Sprache spielen für die Autor_innen dabei erst mal eine untergeordnete Rolle. Sie begründen dies mit den geringeren gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Teilhabechancen bei geringen Schriftkompetenzen. Wenn es allerdings um die Weiterqualifizierung dieser Menschen geht, dann sind die Kenntnisse der Erstsprache, anderer Sprachen, anderer Schriftsysteme relevant und oft eine gute Basis.

Menschen mit anderer Erstsprache als Deutsch stärker betroffen

14,5 % der erwerbsfähigen Bevölkerung Deutschlands im Alter von 18 bis 64 Jahren sind funktionale Analphabet_innen. Von den Menschen, die Deutsch als Erstsprache erworben haben, können knapp 10 % nicht ausreichend Deutsch lesen und schreiben. Von denjenigen, die eine andere Sprache als Erstsprache erworben haben, sind es über 40 %.

Analphabetismus bezogen auf die deutsche Schriftsprache ist also kein Migrationsproblem, aber ein Problem, von dem Migrant_innen überproportional betroffen sind.



Quelle: Grotluschen, A./Riekmann, W. (Hrsg.): Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo.-Level-One Studie. Münster/New York/München/Berlin 2012.